

Schulinternes Curriculum

Informationen zum Rahmenlehrplan 1 bis 10

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

in Vorbereitung auf die Unterrichtswirksamkeit des neuen Rahmenlehrplans, die mit dem Schuljahr 2017/18 eintreten wird, stehen alle Schulen vor der Aufgabe, ihr bereits vorhandenes schulinternes Curriculum mit Bezug auf die Vorgaben des neuen Rahmenlehrplans Jahrgangsstufe 1-10 weiterzuentwickeln bzw. in Teilen anzupassen. Viele Schulen haben damit bereits unter Bezug auf die Basiscurricula und weiteren Teile des Rahmenlehrplans begonnen. Andere planen zurzeit ihre Arbeitsschritte für die Entwicklung des schulinternen Curriculums. Einige Schulen werden mit der Arbeit beginnen, wenn die Schulberaterinnen und Schulberater ab Ende Januar 2016 für die passfähige Unterstützung in diesen Prozessen qualifiziert sein werden.

Dieser Informationsbrief will den unterschiedlichen Ausgangslagen in den Schulen gerecht werden, indem er

1. den Zusammenhang zwischen Schulprogramm, Rahmenlehrplan und schulinternem Curriculum beschreibt,
2. Struktur und Inhalte des schulinternen Curriculums darstellt,
3. über Unterstützungsangebote informiert, die für schulinterne Arbeits- und Entwicklungsprozesse zur Anpassung des schulinternen Curriculums hilfreich sein können,
4. erste Empfehlungen zur Dokumentation gibt,
5. ein „Design“ für einen Studientag vorstellt, das für den Einstieg in die Arbeit am schulinternen Curriculum genutzt werden kann.

1. Zusammenhang zwischen Schulprogramm, Rahmenlehrplan und schulinternem Curriculum

Für die Startphase des schulischen Arbeitsprozesses hat es sich als sinnvoll erwiesen, die Philosophie des Rahmenlehrplans im Kollegium zu kommunizieren, um die Arbeitsprozesse auf Grundlage eines gemeinsamen Verständnisses zu beginnen:

- Betonung von ganzheitlichem Lernen (Teil B des RLP „Fachübergreifende Kompetenzentwicklung“: Basiscurricula Sprach- und Medienbildung, übergreifende Themen);
- Abbildung der Heterogenität der Schülerschaft (Berücksichtigung unterschiedlicher Lerngeschwindigkeiten, Niveaustufenband);
- ein für alle Fächer verbindlicher Teil A „Bildung und Erziehung in den Jahrgangsstufen 1 - 10“
- Abbildung der Möglichkeit gemeinsamen Lernens (1-10, Gestaltung der Übergänge von der Grundschule in die weiterführende Schule, Integration des Förderschwerpunktes Lernen).

Jede Schule ist bislang schon durch die Arbeit an ihrem Schulprogramm der Verpflichtung nachgekommen, die Rahmenlehrplanvorgaben in ein schuleigenes Handlungskonzept zu überführen¹. Damit eröffnet sich mit der Arbeit am schulinternen Curriculum kein prinzipiell neues Arbeitsfeld, aber eines, das durch die Struktur des neuen Rahmenlehrplans 1-10 auch die Herangehensweise beeinflusst.

Im **Schulprogramm** werden in der Regel eher **strategische Ziele** einer Schule unter Bezug auf die Vorgaben im Schulgesetz formuliert². Ergänzend dazu ist das **schulinterne Curriculum** die Arbeits-

¹ § 8 Abs.2, Nr. 2 SchulG

² § 8 Abs.1 und Abs. 2 SchulG

grundlage, in der die **konkreten Entscheidungen und Maßnahmen der Schule** zur unterrichtlichen Umsetzung der im Schulprogramm formulierten strategischen Ziele verankert werden.

Einige Vorgaben aus § 8 Schulgesetz finden sich auch in den Vorgaben des Teils A des Rahmenlehrplans wieder, u. a. die Themenfelder Ganztage, Leistungsbewertung, Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern.

Damit stellt das schulinterne Curriculum einerseits die **Struktur** dar, in der die konkreten **Festlegungen** und Maßnahmen der Schule dokumentiert sind, und ist andererseits auch **Instrument** für die **Unterrichtsentwicklung**, in dem die fach- und jahrgangsstufenbezogenen Inhalte und Methoden vereinbart werden.

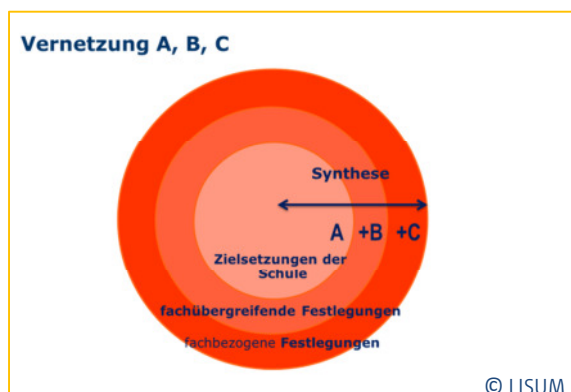
2. Struktur und Inhalte des schulinternen Curriculums

Die Struktur des schulinternen Curriculums folgt der Struktur des Rahmenlehrplans und weist daher drei Teile auf:

1. Festlegungen der Schule zu den Vorgaben im Teil A des Rahmenlehrplans
2. Festlegungen der Schule zu den Vorgaben im Teil B des Rahmenlehrplans
3. Festlegungen der Schule zu den Vorgaben im Teil C des Rahmenlehrplans

Mit den Festlegungen und Maßnahmen zu den Teilen A, B und C des Rahmenlehrplans legt die Schule mit Bezug auf die sozialräumlichen Bedingungen und die Schülerschaft transparent und nachvollziehbar ihr unverwechselbares **Profil** dar, mit dem sie sich von anderen Schulen unterscheiden kann.

Abb. 1



Die Abb. 1 zeigt, dass die Teile A, B und C des Rahmenlehrplans nicht additiv nebeneinander stehen, sondern miteinander vernetzt sind. Dies bedeutet für die schulischen Arbeitsprozesse, dass Festlegungen, die die Schule im Teil A beispielsweise für die Formen der Leistungsbewertung und Lernbegleitung getroffen hat, in den Teilen B und C aufgenommen werden.

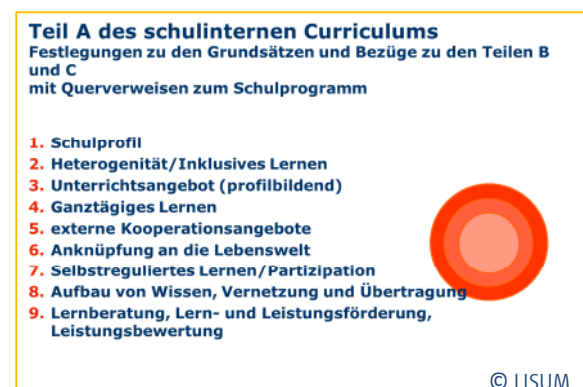
Inhalte des schulinternen Curriculums

Teil A des schulinternen Curriculums

In diesem Teil geht es um schulische Festlegungen zu den Themen, die auch in Teil A des Rahmenlehrplans als grundlegende Charakterisierungen des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Berliner Schule formuliert werden. Zur besseren Verständlichkeit und Handhabbarkeit der Aussagen aus dem Teil A des Rahmenlehrplans sind die generellen Vorgaben in neun Handlungsfelder zusammengefasst (vgl. Abb. 2).

Die hier angeführte Reihenfolge führt zunächst fünf allgemeine, das gesamte Schulleben betreffende Handlungsfelder an. Die Handlungsfelder 6 - 9 sind eher auf die Unterrichtsgestaltung bezogen.

Abb. 2:



Teil B des schulinternen Curriculums

In diesem Teil trifft die Schule Aussagen zur fachübergreifenden Kompetenzentwicklung in den Bereichen „Medienbildung“, „Sprachbildung“ und zu den in Teil B des Rahmenlehrplans aufgeführten übergreifenden Themen.

Damit wird explizit der bereits im Teil A des Rahmenlehrplans formulierte Anspruch aufgegriffen, eine fachübergreifende Kompeten-

entwicklung zu ermöglichen. In Teil C des Rahmenlehrplans wird dieser Anspruch dann konkretisiert.

Abb. 3



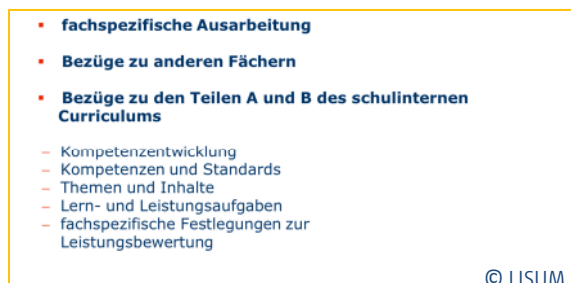
Teil C des schulinternen Curriculums

Die Schule trifft Festlegungen zum Kompetenzerwerb in den Fächern auf der Basis der Vorgaben aus den Teilen A und B des schulinternen Curriculums, insbesondere

- zur Kompetenzentwicklung in Verbindung mit Wissensbeständen und Inhalten,
- zu beispielhaften Lernaufgaben,
- zu beispielhaften Leistungsaufgaben,
- zu Bezügen zu den Basiscurricula Sprach- und Medienbildung, zu den übergreifenden Themen.

Hierzu werden im Leitfaden „Erarbeitung des schulinternen Curriculums“ konkrete Beispiele vorgestellt.

Abb. 4



3. Unterstützungsangebote zum schulinternen Arbeits- und Entwicklungsprozess

- Leitfaden zur Erarbeitung des schulinternen Curriculums

Die Erläuterungen des Informationsbriefes aufnehmend und vertiefend werden Vorgehensweisen und Arbeitsschritte zur Anpassung des schulinternen Curriculums an die Vorgaben des neuen RLP sowie Dokumentationsvorlagen für schulische Festlegungen vorgestellt.

Hierzu werden zahlreiche Beispiele dargestellt. Der Leitfaden wird allen Schulen ab Juli 2016 als Online-version zur Verfügung stehen.

- Qualifizierungsangebote durch die regionale Fortbildung

Es gibt für die Schulen Fortbildungs- und Beratungsangebote durch die Schulberaterinnen und Schulberater und auf Anfrage unterstützende Begleitung von Schulleitungen, Steuergruppen, Gesamtkonferenzen, Fachkonferenzen, Jahrgangsteams. Ein Informationsbrief zur Fortbildung wird die Themen und Formate in Kürze konkretisieren.

- Portal „Rahmenlehrplan-Online“ (RLP-Online)

Das Portal RLP-Online steht allen Schulen seit dem 15.12.2015 zur Verfügung. Es enthält Hinweise und Materialien für die Unterrichtsgestaltung, die kontinuierlich aufgebaut bzw. erweitert werden.

Weitere Hinweise sind abrufbar unter

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/rahmenlehrplaene/neuer-rahmenlehrplan-fuer-die-jahrgangsstufen-1-10/rlp-implementierung/>.

4. Empfehlung zur Dokumentation

Für ihre Festlegungen zu den drei **Teilen des Rahmenlehrplans** können Schulen Dokumentationsvorlagen nutzen, die in das Portal „Rahmenlehrplan online“ eingestellt sind.

Diese Vorlagen orientieren sich an der Struktur und den Inhalten des Rahmenlehrplans.

5. Design für einen Studientag

Für den Einstieg in die schulische Arbeit hat es sich bewährt, im Kollegium zuerst einmal ein gemeinsames Verständnis über die Philosophie des Rahmenlehrplans herzustellen. Daran anknüpfend sollte ein Konsens zu Fragen der Bedeutung des Rahmenlehrplans für die Unterrichtsentwicklung erreicht werden.

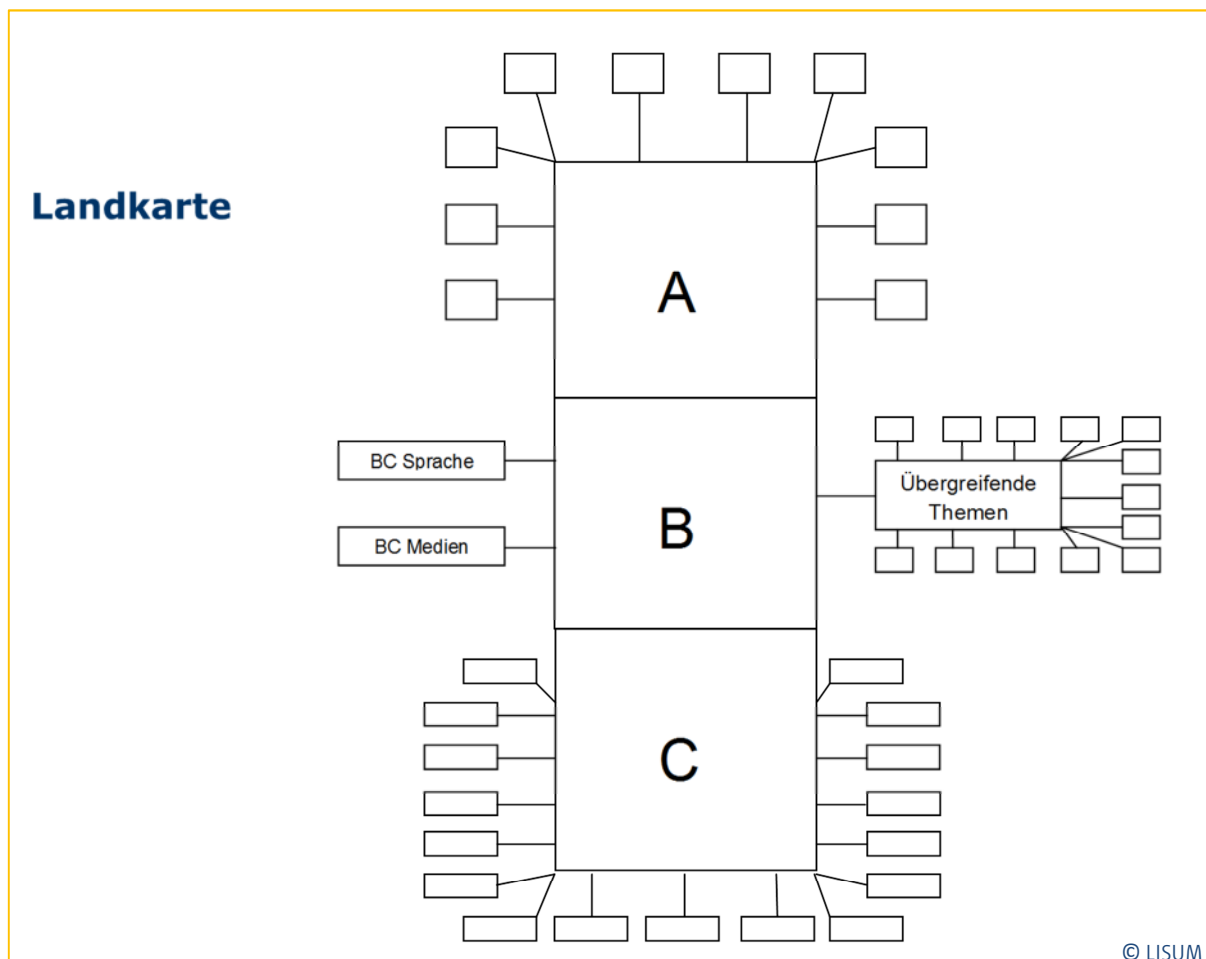
Viele Schulen verfügen bereits über Festlegungen im Schulprogramm, im aktuellen schulinternen Curriculum, in Konzepten wie beispielsweise zur Sprachbildung und zum Ganztag. Es empfiehlt sich daher zunächst einmal eine Bestandsauf-

nahme: Was hat die Schule bereits erarbeitet und was davon hat mit Blick auf das Neue Bestand? Im Anschluss sollte Konsens darüber erzielt werden, zu welchen Themen in Sinne einer ersten Schwerpunktsetzung die Arbeit der schulischen Gremien beginnen soll.

Für diesen Einstieg kann die „Landkarte“ (Abb.5) genutzt werden. Sie erlaubt aus der „Vogelperspektive“ eine schnelle Orientierung über die drei Teile A, B und C des Rahmenlehrplans mit seinen jeweiligen Handlungs- und Themenfeldern und deren Vernetzung untereinander.

Sie kann auch genutzt werden, um die Ergebnisse der Bestandsaufnahme zu dokumentieren.

Abb. 5




Ablaufplan Design 1 - Schulinterne Fortbildung

Beispiel A1: "Orientierung"

Auftaktveranstaltung zum Thema Schulinternes Curriculum

Zeit und Arbeitsformen	Inhalte	Material
	Einstieg in Thema	
10 Min/ Plenum (PL)	<p>(1) Ankommen, Begrüßung (<i>durch die Schulleitung</i>)</p> <p>(2) Vorstellung des Ablaufs (<i>Schulberater/innen</i>)</p> <p>(3) Motivationsaufbau</p> <p><u>Beispiel:</u></p> <p>„Was braucht ein Kollegium, um motiviert am SchiC zu arbeiten?“ → Sammeln und Clustern von Aspekten aus dem Kollegium</p>	<p>Flipchart oder Folie</p> <p>Mitschrift am Flipchart</p>
15 Min/ Partnerarbeit (PA)	<p>(4) Einstieg ins Thema</p> <p><u>Ziel:</u> Warming-Up, Etablierung einer gemeinsamen Sprache</p> <p><u>Ausgestaltung:</u> interaktiv, dynamisch</p> <p><u>Beispiel:</u></p> <p>Gruppenmethode zur Annäherung an das Thema, z.B. Begriffskarten-Diskussion: Glossar SchiC</p> <p>„Finden Sie die zusammengehörenden Begriffs-Definitions-Paare“</p>	<p>vorbereitete Arbeitsblätter</p> <p>Glossar</p>
	Inputphase I	
30 Min / PL	<p>(5) Input I</p> <p><u>Ziel:</u> Grundlageninfos zum Thema</p> <p><u>Ausgestaltung:</u> frontal</p>	

Zeit und Arbeitsformen	Inhalte	Material
	<u>Beispiel:</u> PPP Das ABC des SchiC – Teil I - SchiC im Kontext ministerieller Rahmenvorgaben - Aufbau und Struktur des SchiC	Präsentation (PPP)
	Arbeitsphase I	
30 Min/ Gruppenarbeit (GA) 15 Min / PL	(6) Arbeitsphase I <u>Ziel:</u> Reflexion des Inputs I <u>Ausgestaltung:</u> Austausch zum Thema in Kleingruppen am Platz <u>Beispiel:</u> 3 Antwortkategorien: „Daran können wir anknüpfen“ „Dazu haben wir eine gute Idee“ „Das halten wir für schwierig“ (7) Offene Fragen klären	Moderationskarten in drei verschiedenen Farben, Pinnwände, Pinnadeln; Stifte
15 Min	Pause 	

zeitlicher Rahmen: 3 Stunden

Zeit und Arbeitsformen	Inhalte	Material
	Inputphase II	
25 Min/ PL	<p>(8) Input II</p> <p><u>Ziel:</u> Mögliche Schrittfolgen der schulinternen Erarbeitung</p> <p><u>Ausgestaltung:</u> frontal</p> <p><u>Beispiel:</u></p> <p>PPP Das ABC des SchiC – Teil II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren und Schrittfolgen der schulinternen Erarbeitung (Interventionsdesign) • Film „Der Prozess – Worauf zu achten ist“ ca. 5 Min <p>Nachfragen der Teilnehmenden</p>	<p>PPP</p> <p>Filmlink zum Internet vorbereiten</p>
10 Min/PL		
	Input III	
15 Min/ PL	<p>(9) Dokumentationshilfen/-muster zum SchiC</p> <p><u>Ziel:</u> Gemeinsam erarbeitete Verabredungen des Kollegiums sollen qualitativ und nachvollziehbar dokumentiert werden.</p> <p><u>Ausgestaltung:</u> interaktiv</p> <p><u>Beispiel:</u></p> <p>Vorstellung von verschiedenen Dokumentationshilfen für die Teile A, B und C</p>	<p>PPP</p>

Informationen zum Rahmenlehrplan 1 bis 10 - Schulinternes Curriculum

Zeit und Arbeitsformen	Inhalte	Material
	Abschluss und Ausblick	
5 Min / PL 10 Min. / PL	<p>(10) Feedback zur Veranstaltung <i>(danach Übergabe an die Schulleitung)</i></p> <p>(11) Ausblick auf den weiterführenden Prozess <u>Ziel:</u> Ausblick auf die nächsten Schritte in der Schule</p> <p><u>Ausrichtung:</u> erste Schwerpunktsetzung</p> <p><u>Ausgestaltung:</u> frontal durch Schulleitung</p> <p>(Impulsfragen für den nächsten Schritt)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wo fangen wir an? - Welches ist der für unsere Schule sinnvolle Weg? - Welche Dokumentationshilfen sind für unsere Schule geeignet? <p>Auftrag an Steuergruppe bzw. Fachgruppen zur Vorbereitung der nächsten Zusammenkunft (Ablaufplan, schulspezifisches Interventionsdesign, Arbeitsformen, etc)</p>	Zusammenfassung der gemeinsamen Erkenntnisse auf Flipchart
	Ende	


Beispiel A2: "Schwerpunktsetzung"

Weiterführende Veranstaltung zum Schulinternen Curriculum

zeitlicher Rahmen: 3 Stunden

Zeit und Arbeitsformen	Inhalte	Material
	Einstieg	
15 Min/ PL	<p><i>(Begrüßung und Einstieg Schulleitung)</i></p> <p><i>Moderation: Schulberater/-innen</i></p> <p>(1) Anschluss an die vorausgegangenen Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kontext und Aufbau eines SchiC sind bekannt. - Möglichkeiten der schulinternen Erarbeitung sind bekannt. - Eine erste Sicht auf mögliche Dokumentationshilfen ist erfolgt. <p>(2) Zielstellung und Ablauf der SchiF vorstellen</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Bestandsaufnahme b) Schwerpunktsetzung 	<p>Flipchart aus Veranstaltung A1</p> <p>vorbereitetes Flipchart oder Folie</p>
	Bestandsaufnahme	
60 Min / PL und GA	<p>(3) Bestandsaufnahme aus den Fächern</p> <p><u>Ziel:</u> Zusammenführen der Beiträge der Fächer zu den Teilen A und B</p> <p><u>Ausgestaltung:</u> Arbeit in den Fachgruppen</p> <p><u>Beispiel:</u> Mögliche Leitfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Beiträge liefert das Fach zu den Teilen A und B? - Welche fächerübergreifenden Projekte bestehen bereits? <p>Think/Pair/Share</p> <p>Ausfüllen von Formatvorlagen, um zu verdeutlichen, welche Inhalte bereits bearbeitet werden.</p>	Ausgewählte Formatvorlagen

Informationen zum Rahmenlehrplan 1 bis 10 - Schulinternes Curriculum

Zeit und Arbeitsformen	Inhalte	Material
	Präsentation der Fächer Klärung offener Fragen durch TN und Schulberater/-innen	
20 Min	Pause 	
	Schwerpunktsetzung	
40 Min/ PL	<p>(4) Identifizierung von Arbeitsschwerpunkten und Priorisierung <u>Ausgestaltung:</u> frontal</p> <p><u>Beispiel:</u> Mögliche Leitfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ist schon vorhanden? Was ist tauglich? - Was muss überarbeitet/aktualisiert werden? - Was fehlt noch? → Wo fangen wir an? <p>Schulberater/-innen verdeutlichen dies durch Abgleich zwischen Ziel und Bestandaufnahme und identifizieren "Baustellen".</p>	

zeitlicher Rahmen: 3 Stunden

Zeit und Arbeitsformen	Inhalte	Material
	Interventionsdesign/Maßnahmenplan	
35 Min/ PL	<p>(5) Nächste Schritte <u>Ziel:</u> Umsetzungsschritte, Zeitfenster, Verantwortlichkeiten (was, wer bis wann) <u>Beispiele:</u> Einarbeitung in Interventionsdesign</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zuarbeit der Fächer zu verabredeten ÜT Schwerpunkten - Zuarbeit der Fächer zu fächerverbindenden und - übergreifenden Bezügen - Terminabsprache für Zuarbeiten an Steuergruppe <i>(Übergabe an Schulleitung)</i> 	vorbereitetes Interventionsdesign (Zeitachse an Schultermine angepasst)
	Abschluss und Ausblick	
10 Min/ PL	<p>(6) Schulleitung bezieht sich auf abgestimmtes Interventionsdesign und verabredet mit Teilnehmenden anstehende Arbeitspakete</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auftrag: Steuergruppe erstellt Maßnahmenplan (Termin) - Ausblick auf nächste gemeinsame Zusammenkunft - Dank an Teilnehmende und Schulberater/-innen 	Maßnahmenplan
	Ende	

Sie finden den Informationsbrief unter:

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/informationsbriefe/>

Anregungen und Hinweise zu diesem Informationsbrief nehmen wir gerne entgegen unter:

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fragen/>

Redaktion:	Angela Knäring	SenBJW
Weitere Autoren:	Christel Schminder	LISUM
	Jörg Schäfer	LISUM
	Daniela K. Meyr	LISUM

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft



Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin-Mitte
Tel +49 (30) 90227-5050
www.berlin.de/sen/bjw
briefkasten@senbjw.berlin.de